



Der Präsident des Landesrechnungshofs Postfach 3180 24030 Kiel

Vorsitzender
des Finanzausschusses des
Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Günter Neugebauer, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

Ihr Schreiben vom

Unser Zeichen
LRH 233

Telefon 0431 6641-3
Durchwahl 6641-481

Datum
13. Mai 2009

**Gemeinsame Sitzung des Finanz- und des Wirtschaftsausschusses am
18.05.2009;
hier: Maritimes Science Center (MSC)**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

ich halte die mit dem Maritimen Science Center (MSC) verbundenen finanziellen Risiken der öffentlichen Hand für nicht kalkulierbar. Das gilt umso mehr angesichts der Wirtschafts- und Finanzkrise, der prognostizierten Entwicklung in der Tourismusbranche, generell sinkender Besucherzahlen ähnlicher Einrichtungen und wachsender Konkurrenz im Bereich der Science Center.

Die Gefahr von Konkurrenzeffekten liegt u. a. bei dem in Lütjenburg geplanten Erlebniszentrum „Mensch-Energie-Natur“. Das Projekt hat ein Investitionsvolumen von etwa 7 Mio. € und wird mit 500.000 € von der „Deutschen Bundesstiftung Umwelt“ gefördert. Die Stadt Lütjenburg beabsichtigt, noch in diesem Jahr einen Landeszuschuss von 65 % zu beantragen. Die Realisierung des Projekts könnte sich aufgrund der räumlichen Nähe zu Kiel und der touristisch attraktiven Lage negativ auf die prognostizierten Besucherzahlen des MSC auswirken.

Sowohl Kiel als auch Lütjenburg streben eine Förderung ihrer Projekte nach der Tourismusrichtlinie Schleswig-Holstein an. Eine Förderung scheidet danach aber aus, wenn eine maßgebliche Beeinträchtigung der Wirtschaftlichkeit ähnlicher öffentlicher oder privater Infrastruktureinrichtungen im relevanten Einzugsbereich zu erwarten ist. Hier müssen bereits bestehende und in Planung befindliche Einrichtungen berücksichtigt werden. Für das Projekt „MSC“ ist noch nicht berücksichtigt, dass Kosten für Gastronomie nicht förderfähig sind. Die Finanzierung des Projekts muss sich entsprechend verändern.

Weiter sehe ich die Zweifel des Landesrechnungshofs an der dauerhaften Tragfähigkeit des Konzepts durch das STADTart-Gutachten eher bestätigt denn ausgeräumt. Die bisherigen Wirtschaftlichkeitsberechnungen wertet das Gutachten mit Blick auf die mittelfristig zu erwartenden Besucherzahlen als zu optimistisch. Es fehlten zudem verbindliche Finanzierungszusagen für ein ausreichendes Reattraktivierungsprogramm. Die Gutachter sehen daher die Gefahr, dass für künftige Reattraktivierungsmaßnahmen verstärkt auf öffentliche Mittel zurückgegriffen werden müsse.

Aus den für die Sitzung vorgesehenen Fragen ergeben sich noch weitere Risiken für die öffentliche Hand, insbesondere für die Stadt Kiel. Sollten die Beteiligten diese Risiken nicht anhand nachvollziehbarer Unterlagen ausräumen können, rate ich von einer positiven Förderentscheidung ab.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Aloys Altmann